

Zukunftsgrün Hohenems

Nachhaltige
Stadtentwicklung
im Wettbewerb



Dokumentation des abgeschlossenen Projekts
„Zukunftsgrün – Spiel ohne Grenzen!“

Zukunft wächst
nicht von allein.
Wir gestalten sie.



Einleitung | Vorwort

Das Projekt „Zukunftsgrün – Spiel ohne Grenzen“ hat in der Stadt Hohenems auf Weise verdeutlicht, wie nachhaltige Stadtentwicklung konkret gestaltet und erfolgreich umgesetzt werden kann. Angesichts der zunehmenden Herausforderungen durch den Klimawandel, den fortschreitenden Verlust der Biodiversität sowie die steigenden Anforderungen an lebenswerte und gesunde Siedlungsräume kommt kommunalen Initiativen eine immer größere Bedeutung zu. Städte und Gemeinden sind zentrale Handlungsebenen, auf denen ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte zusammengeführt und in konkrete Maßnahmen übersetzt werden können.

Mit der Teilnahme am grenzüberschreitenden Wettbewerb „Zukunftsgrün – Spiel ohne Grenzen“ hat die Stadt Hohenems bewusst ein Zeichen gesetzt und Verantwortung übernommen. Ziel war es, innovative und nachhaltige Lösungen zu entwickeln, bestehende Strukturen weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Lebensqualität für die Bevölkerung langfristig zu sichern und zu verbessern. Der spielerische Wettbewerbsansatz hat dabei nicht nur die Motivation erhöht, sondern auch den Austausch zwischen den teilnehmenden Gemeinden gefördert und neue Perspektiven eröffnet.

Das vorliegende Buch dokumentiert das nun abgeschlossene Projekt in seiner Gesamtheit. Es bietet einen umfassenden Überblick über die Ausgangssituation, die strategischen Zielsetzungen sowie die vielfältigen Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Biodiversität und soziale Nachhaltigkeit. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die konkrete Umsetzung vor Ort gelegt – von der naturnahen Gestaltung öffentlicher Grünflächen über Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas bis hin zu innovativen Ansätzen in der Umweltbildung und Bürgerbeteiligung.

Ein wesentliches Merkmal des Projekts war die enge Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteure. Vertreter aus Verwaltung, Politik, Fachplanung sowie engagierte Bürger haben gemeinsam daran gearbeitet, nachhaltige Entwicklungen voranzutreiben. Dieses Zusammenspiel hat entscheidend dazu beigetragen, dass nicht nur einzelne Maßnahmen umgesetzt, sondern ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt werden konnte.

Besonders hervorzuheben sind auch kreative und niederschwellige Zugänge, wie etwa die Entwicklung der Comicfigur „Leon“, die insbesondere Kinder und Familien für Themen wie Umwelt, Nachhaltigkeit und Biodiversität sensibilisiert. Solche Ansätze zeigen, dass nachhaltige Entwicklung nicht nur eine technische oder planerische Aufgabe ist, sondern auch Kommunikation, Bewusstseinsbildung und gesellschaftliche Beteiligung erfordert.

Das Projekt „Spiel ohne Grenzen! Zukunftsgrün“ konnte mit der maximal erreichbaren Punktezahl von 180 von 180 Punkten erfolgreich abgeschlossen werden. Dieses Ergebnis unterstreicht die konsequente Umsetzung der gesetzten Maßnahmen und das hohe Engagement aller Beteiligten. Hohenems hat damit eindrucksvoll gezeigt, was durch eine klare Strategie, fachliche Kompetenz und gemeinsames Engagement auf kommunaler Ebene möglich ist.

Dieses Buch versteht sich nicht nur als Dokumentation, sondern auch als Impulsgeber. Es soll aufzeigen, welche Möglichkeiten Städte und Gemeinden haben, nachhaltige Entwicklung aktiv zu gestalten, und dazu ermutigen, eigene Wege und Lösungen zu entwickeln. Die Erfahrungen aus Hohenems können dabei als Orientierung und Inspiration dienen.

Ein Projekt dieser Größe kann nur gelingen, wenn viele Menschen gemeinsam an einem Ziel arbeiten. Unser besonderer Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Hohenems, den beteiligten Fachabteilungen, den politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit Ideen, Engagement und Tatkraft eingebracht haben.

Ein herzliches Dankeschön gilt ebenso unseren Projektpartnern, Bildungseinrichtungen, Vereinen und allen weiteren Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern für die gute Zusammenarbeit und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen.

Besonderer Dank gilt Izabel Nizic und Michael Pillei von der Abteilung Stadtplanung und Umwelt sowie allen weiteren Beteiligten. Durch ihr außerordentliches Engagement, ihre fachliche Kompetenz und ihren kontinuierlichen Einsatz wurde das Projekt von der Planung und Koordination bis zur konkreten Umsetzung wesentlich geprägt. So konnten die zahlreichen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt und nachhaltig in der Stadt verankert werden.

Gemeinsam wurde gezeigt, dass Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Biodiversität und Lebensqualität keine abstrakten Ziele sind, sondern durch konkrete Schritte vor Ort sichtbar und erlebbar werden.

Zukunft beginnt vor Ort.

Danke an alle, die dazu beigetragen haben – und an alle, die auch morgen weiter mit uns an einem grünen, lebenswerten und zukunftsfähigen Hohenems arbeiten.

Was ist Zukunftsgrün

Infos zum Projekt

Übersicht



„Zukunftsgrün“ ist ein grenzüberschreitendes Projekt zur Förderung einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Siedlungsentwicklung, an dem mehrere Gemeinden aus Österreich, Deutschland und der Schweiz beteiligt sind. Im Zentrum des Projekts steht die Frage, wie Städte und Gemeinden aktiv auf die Herausforderungen des Klimawandels, den Rückgang der Biodiversität sowie die steigenden Anforderungen an lebenswerte Lebensräume reagieren können. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die ökologische, soziale und klimatische Aspekte miteinander verbinden und langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen.



Ein wesentliches Merkmal von „Zukunftsgrün“ ist der innovative Wettbewerbscharakter. Unter dem Titel „Spiel ohne Grenzen“ treten die teilnehmenden Gemeinden in einen freundschaftlichen Wettbewerb, bei dem sie für umgesetzte Maßnahmen Punkte sammeln. Diese Maßnahmen sind verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet und werden anhand definierter Kriterien bewertet. Der Wettbewerb dient dabei nicht nur als Anreizsystem, sondern auch als Instrument zur Motivation und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der teilnehmenden Gemeinden.



Inhaltlich konzentriert sich das Projekt auf drei zentrale Bereiche: Klimawandelanpassung, Biodiversität und soziale Nachhaltigkeit. Im Bereich der Klimawandelanpassung geht es vor allem darum, Städte widerstandsfähiger gegenüber zunehmender Hitze, Trockenperioden und Starkregenereignissen zu machen. Dies wird beispielsweise durch die Begrünung von Dächern und Fassaden, die Pflanzung von Bäumen oder die Schaffung von kühlenden Grünflächen erreicht.

Der Bereich Biodiversität zielt darauf ab, die Artenvielfalt im Siedlungsraum zu fördern und natürliche Lebensräume zu erhalten beziehungsweise neu zu schaffen. Dazu gehören unter anderem die naturnahe Gestaltung von Grünflächen, die Vernetzung von Biotopen sowie Maßnahmen zur Förderung von Pflanzen- und Tierarten.

Im sozialen Bereich steht der Mensch im Mittelpunkt. Hier geht es um die Schaffung von gesundheitsfördernden Lebensräumen, die Förderung von Bewegung und Begegnung sowie die aktive Einbindung der Bevölkerung. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Bewusstseinsbildung, also die Vermittlung von Wissen über nachhaltiges Handeln im Alltag.



Ein weiterer zentraler Bestandteil von „Zukunftsgrün“ ist der intensive Austausch zwischen den teilnehmenden Gemeinden. Durch Workshops, Exkursionen und gemeinsame Veranstaltungen werden Erfahrungen geteilt, erfolgreiche Maßnahmen vorgestellt und neue Ideen entwickelt. Dadurch entsteht ein Netzwerk, das über die Dauer des Projekts hinaus wirkt und langfristig zur Weiterentwicklung nachhaltiger Stadt- und Siedlungsräume beiträgt.

Zusammenfassend kann „Zukunftsgrün“ als ein praxisorientierter Ansatz verstanden werden, der Theorie und Umsetzung miteinander verbindet. Das Projekt zeigt, wie durch gezielte Maßnahmen, Zusammenarbeit und Engagement auf kommunaler Ebene konkrete Beiträge zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zur Förderung der Biodiversität geleistet werden können. Gleichzeitig verdeutlicht es, dass nachhaltige Entwicklung nicht nur eine ökologische, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe ist, die nur gemeinsam erfolgreich gestaltet werden kann.

Details

Die Projektumsetzung erfolgte in drei zentralen Handlungsfeldern:

Handlungsfelder

Soziales

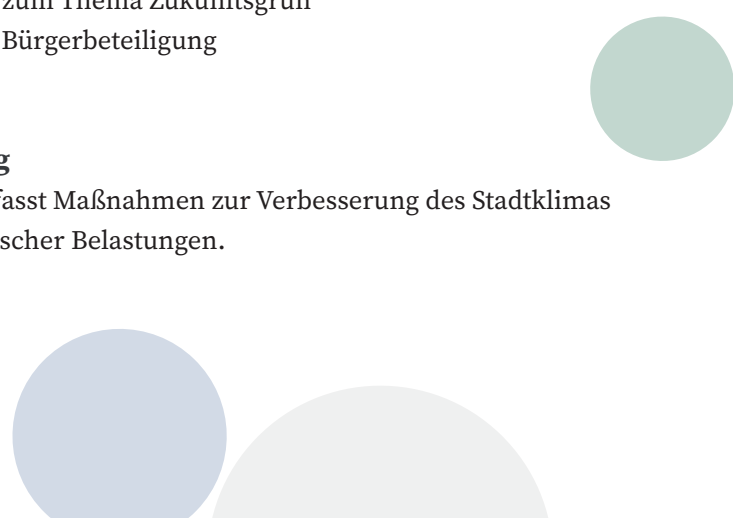
Im Bereich Soziales stehen Gesundheit, Ernährung, Bewegung sowie Partizipation im Fokus. Ziel ist es, ein gesundes Lebensumfeld zu schaffen und die Bevölkerung aktiv einzubinden.

Beispiele hierfür sind:

- Öffentliche Bildungseinrichtungen mit Naturerlebnisräumen in Gehweite
- Biologisch bewirtschaftete gemeindeeigene Landwirtschaftsflächen
- Gemeinschaftliche Grün- und Parkflächenpflege verknüpft mit sportlicher Aktivität
- Information der Bevölkerung über das „Spiel ohne Grenzen!Zukunftsgrün“
- Öffentliche Konsultation zum Thema Zukunftsgrün
- Kooperationsprojekt mit Bürgerbeteiligung

Klimawandelanpassung

Dieses Handlungsfeld umfasst Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas und zur Reduktion klimatischer Belastungen.



Wesentliche Schwerpunkte:

- Dachbegrünung
- Baumpflanzungen im öffentlichen Raum
- Hitzeinseln im Siedlungsgebiet

Biodiversität

Im Bereich Biodiversität werden Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt und zur Sicherung ökologischer Lebensräume umgesetzt.

Dazu zählen:

- Beobachtungen bei Zukunftsgrün BioBlitz
- Patenschaft für eine typische Wildtier- oder -pflanzenart
- Fördermaßnahmen für die Patenschaft
- Naturnah gestaltete bzw. gepflegte öffentliche Flächen
- Wettbewerb „Ferien für den Rasenmäher“
- Netz an naturnahen Lebensräumen
- Kultur- und Naturlandschaftsrelikte
- Lokale Tierrassen und Kultursorten
- Kreislaufwirtschaft bei Zukunftsgrün-Projekten

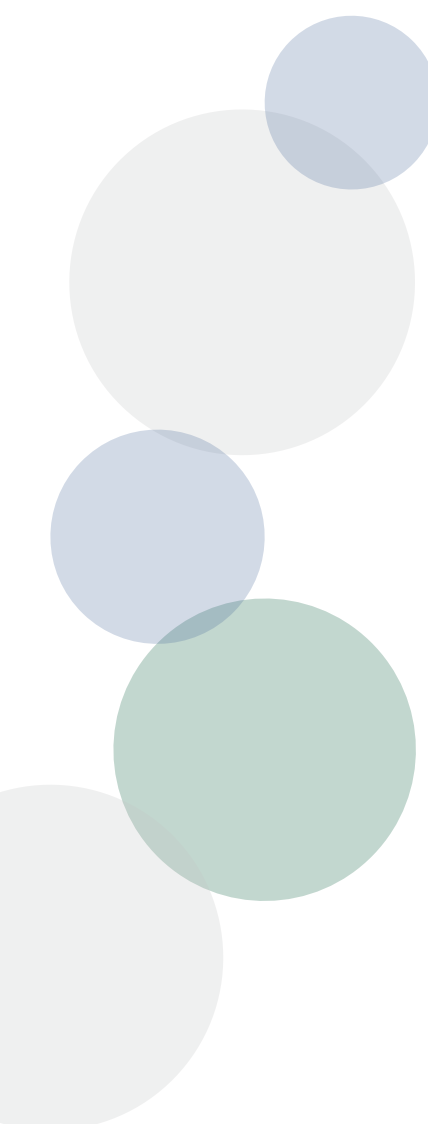
Zwischenspurte

Ein besonderes Element des Projekts waren sogenannte „Zwischenspurte“. Dabei handelte es sich um zeitlich begrenzte Zusatzaufgaben, die den Wettbewerb dynamisieren und zusätzliche Anreize schaffen.

Beispiele für solche Aktionen sind:

- Anlage von Benjeshecken zur Förderung der Biodiversität
- Verzicht auf Rasenmähen im Mai („Ferien für den Rasenmäher“)





Rolle der Stadt Hohenems im Projekt „Zukunftsgrün“

Die Stadt Hohenems übernimmt im Projekt „Zukunftsgrün“ eine zentrale Umsetzungs- und Koordinationsrolle auf kommunaler Ebene. Als teilnehmende Gemeinde bringt sie konkrete Maßnahmen aus der Stadtentwicklung in das Projekt ein und setzt diese im eigenen Stadtgebiet gezielt um. Dabei steht vor allem die praktische Umsetzung von Maßnahmen im öffentlichen Raum im Vordergrund.

Innerhalb des Projektrahmens ist Hohenems für die Planung, Abstimmung und Umsetzung ausgewählter Maßnahmen verantwortlich und arbeitet dabei eng mit den zuständigen Fachabteilungen sowie beteiligten Akteurinnen und Akteuren zusammen. Dadurch werden Projekte nicht nur konzipiert, sondern auch direkt vor Ort realisiert und in die bestehende Stadtstruktur integriert.

Ein weiterer Bestandteil der Rolle von Hohenems ist die aktive Mitwirkung im Projektablauf, insbesondere durch die Dokumentation und Rückmeldung umgesetzter Maßnahmen. Diese werden im Rahmen des gemeinsamen Systems erfasst und bewertet, wodurch Hohenems zur transparenten Vergleichbarkeit und Weiterentwicklung innerhalb des Projekts beiträgt.

Damit nimmt Hohenems eine praxisorientierte Rolle ein, die auf der konkreten Umsetzung von Maßnahmen im eigenen Stadtgebiet basiert und gleichzeitig in den übergeordneten Projektprozess eingebunden ist.

Das Projekt „Zukunftsgrün“ stellt einen innovativen Ansatz zur nachhaltigen Stadtentwicklung dar, da es Wettbewerb, Kooperation und Bürgerbeteiligung miteinander kombiniert. Besonders hervorzuheben ist die Verbindung ökologischer Zielsetzungen mit sozialen Aspekten sowie die praxisnahe Umsetzung durch konkrete Maßnahmen.

Durch den intensiven Austausch zwischen den teilnehmenden Gemeinden entstehen Synergien und Lernprozesse, die über die einzelnen Projekte hinauswirken. Exkursionen und gemeinsame Veranstaltungen fördern zusätzlich die Verbreitung erfolgreicher Lösungsansätze.

Der Systemlogik von Projektstrukturen ist ein Enddatum immanent. Um Wirkungen zu erzeugen, die auch über den Projekthorizont wirken, werden die Umsetzungen so angelegt, dass sie jederzeit wiederhol- oder weiterführbar sind.

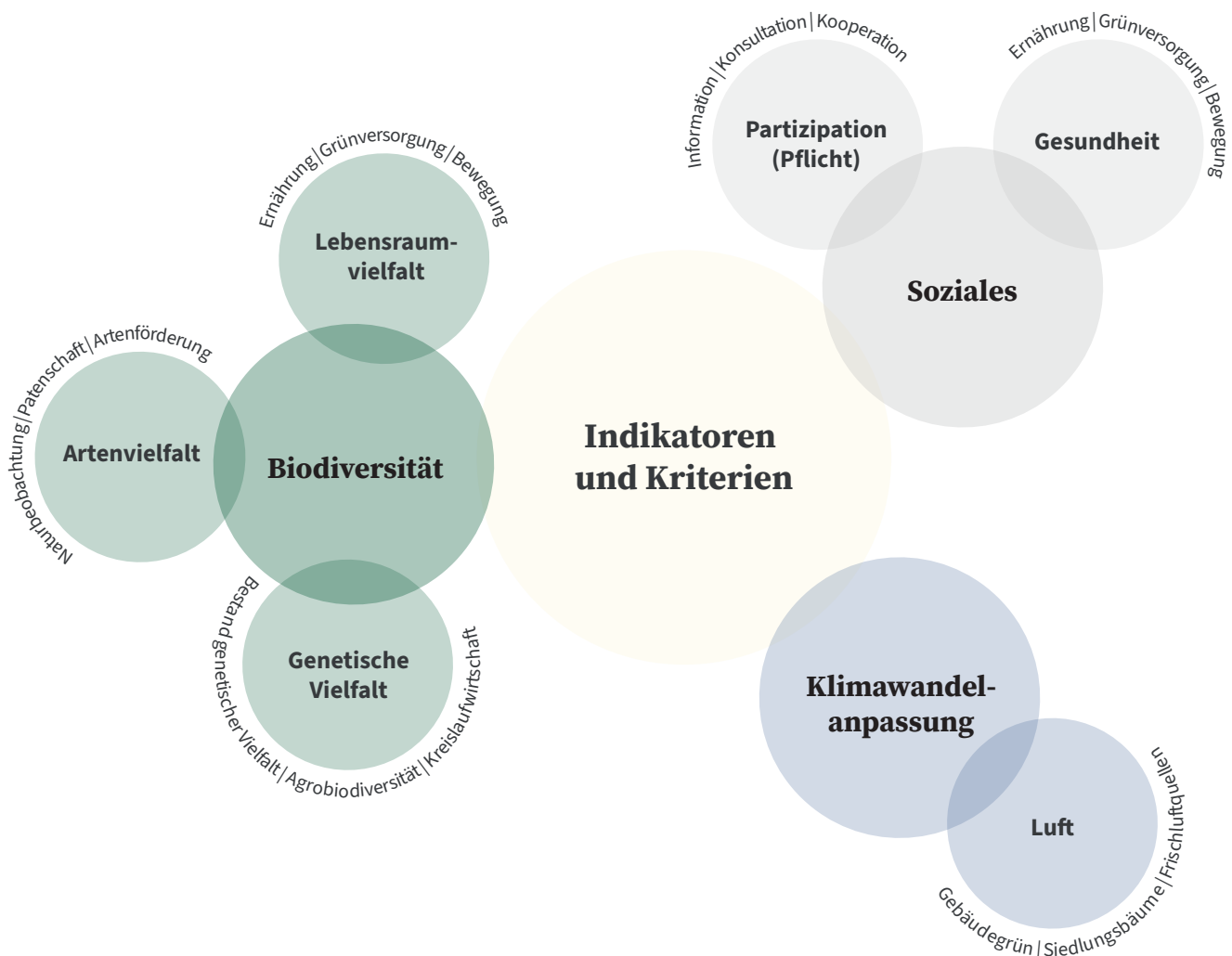
Handlungsfelder und was wir erreicht haben

Auswahl der Handlungsfelder

Einer der ersten Aufgaben im Zuge der Teilnahme am Projekt Zukunftsgrün war die Wahl der zu bearbeiteten Handlungsfelder. Von den, in drei Themen mit in Summe neun Handlungsfeldern mussten 6 Handlungsfelder zur Bearbeitung ausgewählt werden.

Jedem Handlungsfeld waren 3 Kriterien zugeordnet, die zu Bearbeiten waren.

Die Auswahl erfolgte durch die Fachabteilung im Zusammenspiel mit dem für das Thema Umwelt zuständigen Referenten (Stadtrat). Für die Stadt Hohenems wurden folgende Handlungsfelder ausgewählt:



Handlungsfelder im Detail

Grünversorgung



Kriterium:

Öffentliche Bildungseinrichtungen mit Naturerlebnisräumen in Gehweite



Indikator:

Anteil Bildungseinrichtungen mit Naturerlebnisräumen in Gehweite an allen Bildungseinrichtungen.

In Hohenems sind eine Vielzahl an Bildungseinrichtungen vorhanden, um die Bevölkerung beim lebenslangen Lernen zu unterstützen. Im folgenden werden alle öffentlichen und privaten Bildungsstandorte in Hohenems nach Grün- und Naturerlebnisräumen analysiert und tabellenhaft dargestellt.

Kinderbetreuung – KIBE | öffentlich

KIBE Harrrachgasse, Harrrachgasse 3a

🌳 Öffentlicher Park in rund 50 m, Rosenthal-Areal

👤 Spielplatz Schlossbergstraße in rund 160 m

KIBE Rheinhof | Rheinhofstraße 11

🌿 Direkt am Grünraum, Alter Rhein in rund 400 m,

🌊 Koblacher Kanal in unmittelbarer Nachbarschaft

KIBE T-Rex | Schwefelbadstraße 6

🌿 Eigener Garten vorhanden, Grünraum Neunteln in unmittelbarer Nähe – rund 50 m

KIBE „Villa Sonnenschein“ | Maria-Walburga-Straße 1

👤 Nächster Spielplatz bei der Schule Schwefel in rund 100 m zu erreichen, Spielplatz Neuteln in rund 380 m

KIBE Herrenried | Konrad-Renn-Straße 14

🌿 Eigener Garten vorhanden, Öffentliche Parkanlage in rund 20 m erreichbar.

⚽ Städtische Sportanlagen in unmittelbarer Nachbarschaft

Kinderbetreuung – KIBE | privat

Ringareia Herrenried | Markus-Sittikus-Straße 15

- 🌿 Eigener Garten, Spielplatz und Sportanlagen Herrenried in rund 550 m

Ringareia Markt | Angelika-Kauffmann-Straße 6

- 🌿 Eigener Außenbereich
- 👤 Spielplatz Kaiserin-Elisabeth-Straße in rund 210 m

Ringareia Wald | Reutestraße 10

- 🌿 Eigener Garten vorhanden, Grünraum in unmittelbarer Umgebung

Ringareia PiCollini | Schweizer Straße 57a

- 🌿 Eigner Garten vorhanden
- 👤 Spielplatz Dämmle
- ⚽ Städtische Sportanlagen in rund 500 m erreichbar.

Kindergarten – KIGA | öffentlich

KIGA Eisplatzstraße | Eisplatzstraße 2a

- 🌿 Eigener Garten vorhanden
- ⚽ Spielplatz und Sportanlagen Herrenried in rund 550 m.

KIGA Erlach | Im Tiergarten 1

- 🌿 Eigener Garten vorhanden
- 👤 Spielplatz Schlossbergstraße in rund 300 m
- 🐾 Tiergartenweg, Waldweg in rund 100 m

KIGA Kidla | Kaiserin-Elisabeth-Straße 3

- 👤 Spielplatz am Nachbargrundstück ca. 12 m

KIGA Lustenauer Straße | Lustenauer Straße 83

- 🌿 Eigener Garten vorhanden, öffentliche Freiflächen am Binnenkanal – rund 150 m, Rheinhof – rund 400 m und Alter Rhein in rund 600 m

KIGA Mozartstraße | Mozartstraße 17

- 🌿 Eigener Garten vorhanden

KIGA Reute | Reutestraße 21

- 🌿 Eigener Garten vorhanden
- 🌊 Teich, Wald und sonstige Grünräume im unmittelbarem Umfeld

KIGA St.-Anton-Straße | St.-Anton-Straße 20

- 🌿 Eigener Garten vorhanden
- 🌳 Berggebiet mit Wald in rund 250 m

KIGA Hofkindergarten | Rheinhofstraße 11

- 🌿 Direkt am Grünraum
- 🌊 Alter Rhein in rund 400 m, Koblacher Kanal in unmittelbarer Nachbarschaft

Waldkindergarten | Hochquellenstraße 61

- 🌿 Mitten im Grünraum, umliegender Wald wird genutzt

KIGA Neunteln | Noldinweg 12

- 🌿 Eigener Garten vorhanden,
- ⚽ Spiel- und Sportplatz Noldinweg in 30 m,
- 👤 Spielplatz bei VS Schwefel in rund 50 m, Bienenlehrpfad in rund 150 m

KIGA Witzkestraße | Witzkestraße 27

- 🌿 Eigener Garten vorhanden
- 👤 nächster Öffentlicher Spielplatz in rund 70 m, Grünräume in der Nachbarschaft

KIGA Herrenried | Konrad-Renn-Straße 6

- 🌿 Eigener Garten vorhanden, Grünflächen in unmittelbarer Nähe.
- 🌳 Öffentliche Parkanlage in rund 170 m

KIGA Markt | Graf-Kaspar-Straße 4

- 🌿 Eigener Garten vorhanden
- 👤 Spielplatz Dämmle in ca. 420 m, Spielplatz Schlossbergstraße ca. 400 m
- ⚽ Sportplätze in rund 220 m

KIGA Hellbrunnen | Hellbrunnenstraße 21a

- 🌳 Eigener Außenbereich – Terrassen und Vorplatz mit Spielfläche
- 👤 Neuer öffentlicher Spielplatz Hellbrunnenstraße 9a-e in 100 m ohne Kontakt zum MIV. Ried in ca. 480 m fußläufig erreichbar

KIGA Senecura | Markus-Sittikus-Straße 15

- 🌿 Eigener Garten vorhanden
- ⚽ Sportstätten in unmittelbarer Nähe
- 👤 Spielplatz Dämmle in rund 200 m erreichbar

Kindergarten – KIGA | privat

„Sunnahüsle“ Montessori | Bergmannstraße 6

- 🌿 Eigener Garten vorhanden

Schulen – Volks- und Mittelschulen | öffentlich

Volksschule Markt | Kirchplatz 1–3

- 👤 Eigener (kleiner) Spielplatz vorhanden, Spielplatz Schlossbergstraße in rund 320 m. Zugang zum Schlossberg in rund 80 m

Volksschule Reute | Reutestraße 21

- 🌿 Eigener Garten vorhanden, Schule mitten im Grünraum.

Volksschule Schwefel | Oberer Stockenweg 10

- 👤 Eigener Spielplatz und Außenbereich vorhanden, Spielplatz Noldinweg
- 🌿 Grünraum Neunteln in rund 173 m

Volksschule Herrenried | Schubertstraße 10

- 🌿 Grünflächen entlang des gesamten Gebäudekomplexes vorhanden
- ⚽ städtische Sportanlagen in Nachbarschaft zum Schulkomplex

Mittelschule Herrenried | Schubertstraße 12

- 🌿 Grünflächen entlang des gesamten Gebäudekomplexes vorhanden
- ⚽ städtische Sportanlagen in Nachbarschaft zum Schulkomplex

Sportmittelschule Markt | Jakob-Hannibal-Straße 11

- 👤 Spielplatz Kaiserin-Elisabeth-Straße in rund 280 m
- ⚡ Zugang zum Schlossberg in rund 400 m

Weiterführende Schulen und Erwachsenenbildung

Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum (BSBZ) | Rheinhofstraße 16

- 🌿 Eigene Grünanlagen im Ried
- ≈ Alter Rhein in rund 400 m

Tonart Musikschule | Schweizerstraße 21

- 👤 Spielplatz Schlossbergstraße in rund 230 m
- ⚡ Zugang zum Schlossberg in rund 320 m

Volkshochschule Hohenems | Graf-Maximilian-Straße 14

▲ Runde 500 m zum Schlossberg

GASCHT-Fachschule für Gastronomie | Franz-Michael-Felder-Straße 6

🌿 Zugängliche Grünfläche in rund 100 m Gehdistanz (Gst-Nr 305/1)

WIFI | Bahnhofstraße 27

👤 Spielplatz Kaiserin-Elisabeth-Straße in unmittelbarer Nähe

Ausbildungszentrum Vorarlberg (AZV) | Hejomahd 2

🌿 Grünraum in der unmittelbaren Nachbarschaft.



Beurteilung nach Kriterium:

Gemäß der Analyse verfügen von 37 Bildungseinrichtungen in Hohenems, 37 über Grün- und Erlebnisräume in unmittelbarer Nähe bzw. in Gehdistanz. Dies entspricht einem Anteil von 100%.

Unabhängig dieses Ergebnisses ist die Stadt Hohenems bestrebt neben der quantitativen Ausstattung auch die qualitative Ausstattung an Grün- und Naturerlebnisräumen kontinuierlich zu verbessern.

Ernährung



Kriterium:

Biologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsflächen an allen gemeindeeigenen



Indikator:

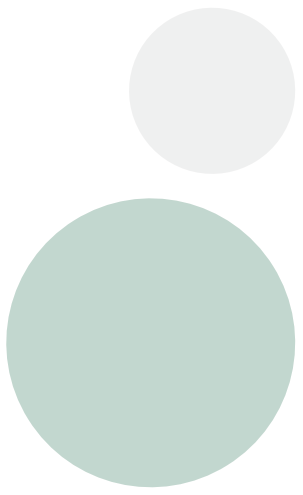
Anteil biologisch bewirtschaftete gemeindeeigene Flächen an allen gemeindeeigenen Landwirtschaftsflächen

Gesamtflächen mit städt. Alpen: 409,6 ha

Davon biologisch bewirtschaftet: 401,5 ha | entspricht rund 98%

Gesamtflächen ohne städt. Alpen: 17,5 ha

Davon biologisch bewirtschaftet: 9,5 ha | entspricht rund 53 %



Ein großer Teil der städtischen Flächen abseits der Alpen wird vom Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum (Landwirtschaftsschule) bewirtschaftet, rund 7,1 ha.

Rund 2,4 ha wurden an lokale und regionale Bauern und Sonstige vergeben, die biobetriebe Betriebe führen. Die Ausschreibung dafür erfolgte im Jahr 2022. Alpen werden grundsätzlich nach biologischen Kriterien geführt.



Beurteilung nach Kriterium:

Der Anteil biologisch bewirtschafteter gemeindeeigener Flächen, an allen gemeindeeigenen Landwirtschaftsflächen, beträgt je nach Einbeziehung der Alpflächen zwischen 53% und 98%.

Bewegung



Kriterium:

Gemeinschaftliche Grün- und Parkpflege mit sportlicher Aktivität



Indikator:

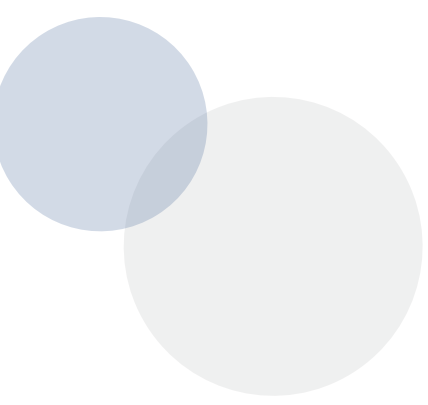
Bewegungsaktion im Grünen

Bewegung und Grünpflege im öffentlichen Raum mit der Verwaltung der Stadt Hohenems

Kurzbeschreibung:

Bei der Aktion „Ems Plogging“ verbinden die Teilnehmenden gemeinsames Laufen mit dem Sammeln von Abfall in öffentlichen Grün- und Flurflächen. Die Stadt Hohenems setzt damit gemeinsam mit Ihren Bediensteten im Rahmen des Projektes „Zukunftsgrün“ ein Zeichen für Bewegung, Umweltbewusstsein und Gemeinschaft: Während der sportlichen Aktivität wird aktiv zur Pflege und Sauberkeit des öffentlichen Raums beigetragen. Die Aktion ist offen für alle, fördert die Gesundheit und stärkt gleichzeitig das Verantwortungsgefühl für Natur und Lebensraum. Alle sind herzlich eingeladen, mitzumachen und gemeinsam etwas für unsere Stadt und Natur zu bewegen.

Nutzen:

- Förderung von Bewegung und Gesundheit
 - Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
 - Förderung von Umweltbewusstsein und nachhaltigem Handeln
- 



Beurteilung nach Kriterium:

Die Aktion „**Ems Ploggin**“ erfüllt das Kriterium „Gemeinschaftliche Grün- und Parkpflege mit sportlicher Aktivität“, da die Teilnehmenden beim gemeinsamen Laufen gleichzeitig Abfall in öffentlichen Grün- und Flurflächen sammeln. Dadurch werden sportliche Bewegung, Umweltpflege und gemeinschaftliches Engagement miteinander verbunden.



Information



Kriterium:

Informationsgrad zum Spiel ohne Grenzen! Zukunftsgrün



Indikator:

Ausmaß der Verwendung „Spiel ohne Grenzen! Zukunftsgrün“ Medienpakete.

Das Zukunftsgrün Medienpaket wurde von der Stadt Hohenems bezogen und wird für die graphische Gestaltung projektspezifischer Inhalte verwendet.

Webseite

Für das Projekt Zukunftsgrün ist eine Projektwebseite auf der Homepage der Stadt Hohenems unter www.hohenems.at/services/zukunftsgruen verfügbar. Verschiedene Inhalte des Medienpakets werden hierbei verwendet.

Webseite

Zukunftsgrün



Druckwerke

Für die Punkte „Naturbeobachtung“ und „Rasenmäherchallenge“ wurden eigene Flyer produziert und haptisch, wie auch digital verteilt.



Beiträge im Intranet

Auf die Aktion „Natur beobachten und entdecken“ wurde im Intranet „vconnect“ am 12.06.2025 hingewiesen

Beiträge im Gemeindeblatt s'Blättle

Die Aktion „Rasenmäherchallenge“ wurde im S'Blättle KW 18., vom 30.04.2025 beworben.

Die Aktion „Natur beobachten und entdecken“ wurde im s'Blättle KW 20, vom 15. Mai 2025 beworben.



Beiträge in Social Media:

Facebook: Stadt Hohenems | Instagram: Stadt Hohenems

Abstimmungen mit anderen

Gemeinden zu gemeinsamen Aktionen

11.03.2025

Abstimmung mit
Gemeinde Koblach

Ansatz, Bewerbung
Rasenmäherchallenge

19.03.2025

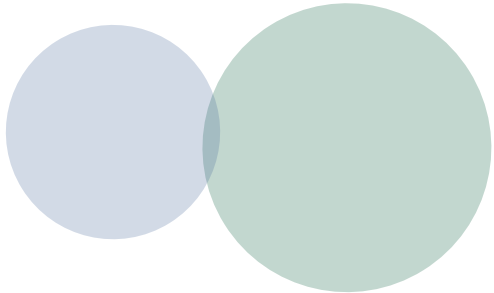
Abstimmung Projektteam
Löning/Winkler

Grünraumflächen &
Rasenmäherchallenge

30.06.2025

Abstimmung Gemeinden
für Event im Herbst 2025

Koordination Event
Herbst 2025



Konsultationen



Kriterium:

Öffentliche Konsultation zum Thema „Zukunftsgrün“



Indikator:

Ergebnisdokumentation der Bedarfserhebung in einem ausgewählten Quartier bzw. zu einem ausgewählten Projekt

Durchführung einer Online-Befragung der Bevölkerung zu Wünschen für Grün- und Freiräumen in der Stadt Hohenems.



Beurteilung nach Kriterium:

Die Durchführung der öffentlichen Online-Befragung zum Thema „Zukunftsgrün“ in Hohenems erfüllt das Kriterium der Konsultation. Die Bevölkerung wurde aktiv in den Bedarfserhebungsprozess eingebunden, und die Umfrage wurde sowohl digital als auch über das Gemeindeblatt breit zugänglich kommuniziert. Die Ergebnisse werden nach Abschluss der Befragung aufbereitet und anschließend veröffentlicht. Das Kriterium gilt somit als erfüllt.

Kooperation



Kriterium:

Kooperations-Projekt „Zukunftsgrün“ mit Bürger:innen-Beteiligung



Indikator:

Durchführung eines Projektes mit Teilen der Öffentlichkeit
Schulen, Vereine, NGOs, Unternehmen usw.

Vom „Unplatz“ zu „Brüggle – Bim Konzett“

Zwischen Emsbachstraße und Burgstraße, in der Verlängerung der Wagnerstraße, besteht eine kleine Freifläche am Zusammenfluss Emsbach und Salzach. Diese Freifläche wurde bis dahin als Restfläche genutzt. Es handelt sich um einen kleinen, ebenen Platz, der mit ein paar Sitzgelegenheiten sowie einer Wasserstelle ausgestattet ist. Er liegt an einem Wanderweg und an einer Mountainbike-Route.

Der Platz fristete ein recht einsames Dasein und hatte keine richtige Funktion. Auf Anregung des Planungs-, Bau- und Stadtwerkeausschusses und des Visions-Teams Hohenems, einer Bürgerbewegung zur Verschönerung der Stadt Hohenems, gründete sich im März 2022 eine temporäre Arbeitsgruppe, die „AG Unplatz“, die Vertreter von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft enthielt.





Der Name „Unplatz“ war hierbei ein Arbeitstitel, der einerseits die Potentiale als innerstädtische Grünraum, andererseits die Wahrnehmung als nichtgepflegtem und nicht genutztem bzw. nicht bekümmerten öffentlichen Raum aufzeigen sollte.

Der Projektstart war im März 2022 mit der Gründung der Arbeitsgruppe „Unplatz“, die aus politischen Vertretern und privaten Interessenten bestand. Um die Fläche und ihre Umgebung in ihrer Funktion und Wirkung im städtischen Gefüge begreifen zu können, wurden zunächst Grundlagen erhoben. In einer ersten Sitzung wurden Wünsche zur Gestaltung gesammelt und Entwicklungspfade definiert, die in einer zweiten Sitzung vertieft und konkretisiert wurden.

1. Arbeitsgruppensitzung – Ideenfindung, März 2022

Die Arbeitsgruppe bestand aus Vertreter:innen der Politik, der Verwaltung sowie der Bevölkerung. Für die Einladung wurden die politischen Fraktionen, die betroffenen Dienststellen sowie Institutionen der Zivilbevölkerung insbesondere das Visionsteam angeschrieben. Bei diesem Treffen wurde der inhaltliche Rahmen abgesteckt und ein Fahrplan für die weitere Bearbeitung festgelegt. Erste Ideen wurden formuliert und gesammelt.

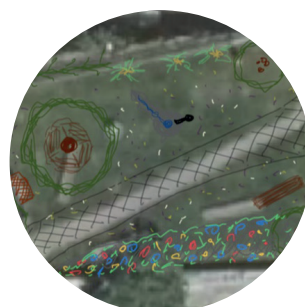
2. Arbeitsgruppensitzung – Abstimmung Planungsideen, September 2022

Über den Sommer wurde ein erstes Vorprojekt skizziert und den Teilnehmer der Arbeitsgruppe vorgestellt. Auf Basis der, durch die Fachabteilung vorbereiteten Planung, wurde diese diskutiert und ergänzende Wünsche eingebracht.

Planungen

Ausgehend von den gesammelten Wünschen wurde eine erste systemische Skizze angefertigt.

Für die detailliertere Beschreibung der Bepflanzung konnte mit Simone König, eine Expertin für naturnahe Flächen gefunden werden.



Systemskizze Bepflanzung

Veranstaltung vor Ort mit Anwohner, Juni 2023

Am 15. Juni 2023 wurde ein eigener Termin vor Ort von Seiten der Abteilung Stadtplanung veranstaltet, der den Stimmen der unmittelbaren Nachbarn gewidmet war. Bereits einige Wochen zuvor wurden alle Grundstückseigentümer der Umgebung – Emsbachstraße, Burggasse, Sägerstraße und Wagnerstraße – schriftlich zu diesem Termin eingeladen.

Ziel war es einerseits die bisherigen Nutzungsgewohnheiten der ansässigen Bevölkerung in Erfahrung zu bringen und deren Wünsche an einen öffentlichen Grünraum in unmittelbarer Nachbarschaft zu erfragen.

Als Basis dienten die bisher erarbeiteten Ideen und Planungen.

Dem Aufruf folgten einige wenige Personen. Diesen wurden die bisherigen Arbeiten und die Planung gem. Abb. 4 vorgestellt. Im Weiteren wurden Ideen gesammelt die in die weitere Planung einfließen. Da diese das Gesamtkonzept nicht mehr veränderte, konnte die Planung im September 2023 abgeschlossen werden. Aufgrund des Endes der nahen Vegetationsperiode wurde die Umsetzung zunächst auf Frühjahr 2024 terminisiert.

3. Arbeitgruppensitzung

Mit den handelnden Personen wurde vereinbart die Planungen im Frühjahr 2024 noch einmal final zu überarbeiten und in die Umsetzung zu bringen. In der 3. Arbeitgruppensitzung im Juni 2024 wurde die Pläne bestätigt und gleichzeitig die Namensgebung für den Platz vorbereitet. Eine Empfehlung wurde formuliert und ging an das entsprechende Kulturgremium.

Umsetzung & Pflanzung

Die Umsetzung und Pflanzung folgte im Oktober 2024 durch die Abteilung Forst der Stadt Hohenems. Benennung des Platzes durch den Kulturausschuss „Brüggele – bim Konzett“, November 2024. Im Zuständigen Kulturausschuss wurde der Name „Brüggele – bim Konzett“ für den Platz gewählt.

Eröffnung für die Öffentlichkeit, Mitte April 2025



Der Platz wurde vor Ostern 2025 der Öffentlichkeit freigegeben. Es wird noch ca. zwei Jahre dauern bis sich die Bepflanzung vollständig entwickelt hat.

Nach den ersten Frühlings- und Frühsommerwochen entwickelt sich der Platz bestens.

Der Platz wird weiter beobachtet. Für die Pflege wurde ein eigenes Schnitt- und Pflegekonzept entwickelt und wird nun laufend umgesetzt.



Beurteilung nach Kriterium:

Für die Gestaltung des Unplatzes wurde ein breites Beteiligungsprojekt umgesetzt. Das Ergebnis lässt hoffen, dass der Platz künftig eine wichtige Funktion im Grünraumnetzwerk der Stadt einnimmt.

Gebäudegrün



Kriterium:

Dachbegrünungen



Indikator:

Verhältnis Dachbegrünung in Quadratmetern zu Einwohner

Gebäude	Dach	begrünt	m ² Dach	m ² begrünt	%
VS Herrenried	FL	teils	2504,00	1783,00	44,64
MS Herrenried	FL	nicht	1586,00		
VS Schwefel	FL	begrünt	2903,00	970,00	28,15
KG Hellbrunnenstr.	FL	begrünt	985,00	985,00	100,00
KG Neunteln	FL	nicht	988,00		
KIBE Herrenried	FL	nicht	1318,00		
KG Reute	FL	nicht	287,00		
Feuerwehr	FL	begrünt	1100,00	1100,00	100
Werkhof	FL	teils	1978,00	549,04	10,86
Rathaus NEU	FL	begrünt	447,00	447,00	100,00

Gründächer Hohenems:

- Gründächer | Quelle Land Vlbg.: 23.842,58 m²
- Bevölkerungszahl 2022: 17.251
- Errechneter Index | m²/Bevölkerungszahl: 1,38

Der errechnete Index beruht auf den Erhebungszahlen aus dem Jahre 2022. Somit ergeben sich rund 1,38 m² Gründachfläche pro Einwohner in Hohenems.



Beurteilung nach Kriterium:

Durch verschiedene Förder- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen lässt sich diese Zahl noch steigern, da viele Dächer in Hohenems noch nicht für eine Dachbegrünung genutzt werden. Eine Beratungsstunde für Flachdach- und Gebäudebegrünung wird durch die Stadt Hohenems gefördert.

Siedlungsbäume



Kriterium:

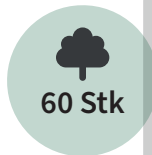
Jungbaumpflanzungen im öffentlichen Raum



Indikator:

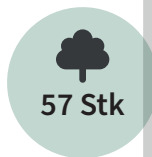
Anteil gesetzter Jungbäume an gewünschte Anzahl Setzungen

Zielsetzung von 01.04.2024 bis 01.04.2026: 80 Bäume



Zeitraum vom 01.04.2024 bis 01.04.2025

Haydnstraße	6 Bergahorn
Schillerallee	2 Stiefeiche 1 Felsenbirne 5 Säulenpappeln
Wohnanlage Hellbrunnenstraße	10 Linden
Ermenbach	30 Birke, Eiche, Ahorn, Pappel



Zeitraum vom 01.04.2025 bis 01.04.2026

Schlossplatz Nibelungenbrunnen	1 Linde
Rathaus Neu	6 Bäume
Umbau L190	10 Bäume
Radetzkystraße	15 Bäume
Diepoldsauerstraße	25 Bäume



Beurteilung nach Kriterium:

Der Zielwert wurde deutlich übertroffen (Stand Juni 2025). Mit 146,25% gesetzten Jungbäumen im Verhältnis zum geplanten Zeil ist die Zielsetzung mehr als erfüllt.

Frischluftquellen



Kriterium:

Hitzeinseln im Siedlungsgebiet



Indikator:

- Hitzeinseln im Siedlungsgebiet sind lokalisiert
- Maßnahmen zur Kühlung wurden definiert
- mindestens Maßnahmen zur Kühlung wurden umgesetzt

Übersicht

Im Stadtgebiet selbst konnten keine signifikanten Hitzeinseln festgestellt werden. Die Bebauung ist überwiegend durchgrünt, gut durchlüftet und weist eine ausgewogene Versiegelung auf. Somit bleibt die nächtliche Auskühlung weitgehend erhalten, was zu einem insgesamt angenehmen Mikroklima beiträgt.

Hitzeinseln treten vorrangig in den stärker versiegelten Bereichen der angrenzenden Betriebsgebiete auf. Insbesondere großflächige Parkplätze, Lagerflächen und asphaltierte Zufahrten Cineplexx, Spinnerei etc. heizen sich tagsüber stark auf und geben diese Wärme in den Nachtstunden nur verzögert wieder ab. Diese lokal begrenzten Wärmeinseln wirken sich jedoch kaum auf das nahegelegene Stadtklima aus.

Kühlung als
Planungskriterium

Klimagerechtes
Bauen fördern

Versickerungsfähige
Beläge einsetzen

Durchlüftung
sichern

Hitze-speichernde
Flächen reduzieren

Wasserelemente
integrieren

Frischluftschneisen
erhalten

Regenwassermanage-
ment verbessern

Klimaanpassung in
der Stadtplanung

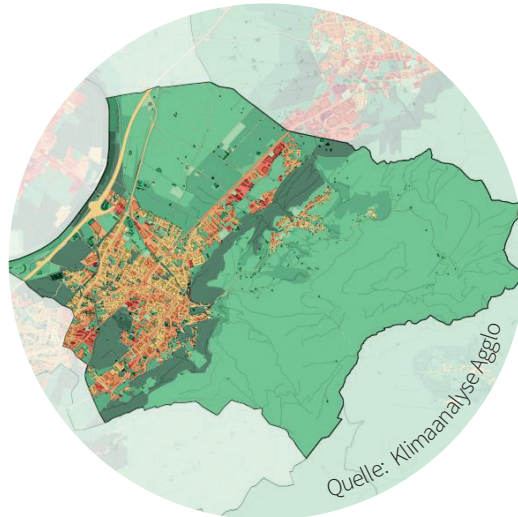
Luftzirkulation
berücksichtigen

Bäume pflanzen

Helle | reflektierende
Materialien

Maßnahmen

Klimatische Wirkungs- und Ausgleichsräume am Tag und in der Nacht in Hohenems.



Naturbeobachtung



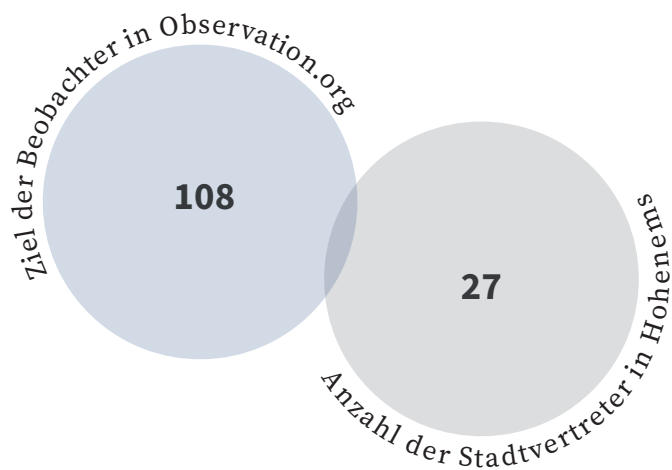
Kriterium:

Beobachtungen mit „Observation.org“



Indikator:

Verhältnis Beobachter mit „Observation.org“ (A) zu Anzahl Stadt-, Gemeindevertreter bzw. Stadtparlamentarier (B)



Flyer „Naturbeobachtungen“

Neuer Flyer lädt zum Beobachten und Entdecken ein. Die Stadtbevölkerung aller Altersgruppen wird eingeladen, ihre Umwelt zu entdecken. Zentrales Ziel des Flyers ist es zu Beobachten, Dokumentieren, Entdecken und Achtsamkeit gegenüber der Natur zu fördern.



Beitrag im Intranet:

Auf die Aktion „Natur beobachten und entdecken“ wurde im Intranet „vconnect“ am 12.06.2025 hingewiesen. In der App „Obsidentify“ wurde eine eigene Hohenemsgruppe installiert. Diese hat 13 Mitglieder.



Beitrag im Gemeindeblatt s'Blättle

Die Aktion wurde „Natur beobachten und entdecken“ wurde im s'Blättle KW 20, vom 15. Mai 2025 beworben.



Beurteilung nach Kriterium:

Das angestrebte Ziel von 108 Naturbeobachter:innen auf „Observation.org“ wurde mit 111 erreicht. Die engagierten Bürger:innen haben gemeinsam bereits 2.938 Beobachtungen – Stand 1. Oktober 2025 dokumentiert – ein Beitrag zum lokalen Wissen über Artenvielfalt und Umweltzustand. Das Kriterium ist somit erfüllt.

Patenschaft



Kriterium:

Patenschaft für eine typische Wildtier- oder Pflanzenart



Indikator:

Wahl einer Wildtier- oder Pflanzenart, für die die Gemeinde eine Patenschaft übernimmt

Schmetterlinge

Programm zur Artenförderung im Jahr 2024 – „Hi, Hi Butterfly Hohenemser Schmetterlingstage“. Homepage: hihibutterfly.hohenems.at



Rückblick: „Hi, Hi Butterfly!“ – Gemeinsam für Artenvielfalt in Hohenems

Mit großem Erfolg gingen im Juli und August 2024 die Hohenemser „Hi, Hi Butterfly!“-Wochen über die Bühne – ein buntes Sommerprogramm, das ganz im Zeichen der Artenvielfalt und des Schutzes gefährdeter Arten/Schmetterlinge stand.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen nutzten die vielfältigen Angebote, um mehr über die Bedeutung von Biodiversität zu erfahren. Die thematische Marktstraße verwandelte das Stadtzentrum in einen Erlebnisraum. Besonders gut angenommen wurden die interaktiven Mitmachstationen für Kinder, die Natur erlebbar und begreifbar machten.

Ein echtes Highlight war das stimmungsvolle Open-Air-Kino, in Kooperation mit dem Cineplexx Hohenems, unter freiem Himmel. Begleitend dazu fanden Workshops, Führungen und Vorträge statt, die zum Dialog und Nachdenken über den Zustand unserer Umwelt anregten.

Die Resonanz war durchweg positiv – viele Besucherinnen und Besucher zeigten sich bewegt von der Botschaft der Kampagne und bestärkt in ihrem Wunsch, aktiv zum Erhalt der Artenvielfalt beizutragen.

Unser Fazit: Die „Hi, Hi Butterfly!“-Wochen haben nicht nur informiert, sondern bewegt, verbunden und motiviert.

Gemeinsam haben wir ein starkes Zeichen gesetzt – für Schmetterlinge, für gefährdete Arten, für die Natur, für unsere Zukunft.

Artenförderung



Kriterium:
Fördermaßnahmen Patenschaft



Indikator:
Anteil gesetzte Maßnahmen zur Förderung der Art, für die eine Patenschaft übernommen wurde an Anzahl aller geplanten Maßnahmen.

Aufruf zur Sichtungsmeldung Schmetterlinge

- Flatter Bingo Gewinnspiel für Groß- und Klein
- Programm zur Artenförderung im Jahr 2024
- Ankündigung Flatter Bingo Homepage Stadt Hohenems



Projektbeschreibung

Die von uns Menschen geschaffene Biodiversitätskrise bezeichnet den Rückgang der biologischen Vielfalt auf der Erde, der hauptsächlich durch menschliche Aktivitäten verursacht wird. Die Krise ist das Ergebnis einer Vielzahl von Faktoren, die direkt oder indirekt auf das Handeln der Menschheit zurückzuführen sind. Das Artensterben bei Schmetterlingen ist ein ernstes Problem und Teil dieser Biodiversitätskrise. Schmetterlinge sind besonders anfällig für Umweltveränderungen, da sie eng mit ihren spezifischen Lebensräumen und Nahrungsquellen verbunden sind. Hohenems legt diesen Sommer besonderes Augenmerk auf die „Rote Listen“ im Allgemeinen, jedoch speziell auf die „Rote Liste Vorarlberg der Schmetterlinge“.

Sommerinstallation Fahnen Marktstraße:

Schöne Sprüche können Menschen inspirieren, motivieren und ermutigen, indem sie positive Botschaften, Lebensweisheiten oder moralische Unterstützung vermitteln. Sie können Menschen zum Nachdenken anregen, und sie anregen, ihr Handeln zu reflektieren. Deshalb dreht sich in den „Hi, Hi Butterfly“ Wochen im Juli und August in Hohenems alles um das Thema Schmetterlinge. Den ganzen Sommer über finden verschiedenste Veranstaltungen rund um dieses wichtige Thema statt.



Rote Listen gefährdeter Arten

Rote Listen sind Verzeichnisse ausgestorbener, verschollener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Sie spiegeln den Einfluss des Menschen auf den Zustand der biologischen Vielfalt wider. Sie sind die Alarmsysteme im Naturschutz. Rote Listen sind eine äußerst wertvolle Grundlage für die Messung der Fortschritte bei der Erreichung der Biodiversitätsziele (Biodiversität=Vielfalt des Lebens, umfasst drei große Bereiche die eng miteinander verbunden sind: Die Vielfalt an Ökosystemen, die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt). Rote Listen dokumentieren nicht nur die Gefährdung von Arten, sondern dienen auch dazu, den Zustand der Ökosysteme zu beurteilen und die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen zu überwachen.



Fokus Schmetterlinge

Artenbestand Überblick

In Vorarlberg sind derzeit ca. 2.500 Schmetterlingsarten dokumentiert. Diese umfassen eine breite Palette von Tagfaltern, Nachfaltern und Mikromotten. Die genaue Anzahl der Arten kann nach Region, Höhenlage und spezifischen Lebensraumbedingungen variieren. Viele Arten sind vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder gar verschollen. Immer wieder verschwinden dokumentierte Arten, andere vermeintlich ausgestorbene Arten, können wiederentdeckt werden. Weitere Informationen über die Artenvielfalt von Schmetterlingen in Vorarlberg sind auf der Webseite der Inatura www.inatura.at zu finden.



Gefährdungsfaktoren

Zu den wesentlichen Gefährdungsfaktoren gehören Verbauung, Verkehrser-schließung, landwirtschaftliche Intensivierung, forstwirtschaftliche Nutzung, Luftschadstoffe, gewässerbauliche Maßnahmen, Neophyten, Klimawandel und Lichtverschmutzung. Diese Gefährdungsfaktoren können sich oft gegen-seitig verstärken und haben in Kombination einen erheblichen Einfluss auf die Population von Schmetterlingen. Der Schutz und die Erhaltung ihrer Lebensräume, sowie die Umsetzung nachhaltiger Landnutzungspraktiken sind entscheidend, um den Rückgang der Schmetterlingsvielfalt zu stoppen.

Schutzmaßnahmen im Siedlungsraum

Der Schutz von Schmetterlingen im Siedlungsraum kann durch verschiedene Maßnahmen erreicht wer-den. Hier sind einige Schutzmaßnahmen, die im Sied-lungsraum umgesetzt werden können, um ihre Le-bensräume zu erhalten und zu verbessern:

- Blühflächen und Schmetterlingsgärten schaffen
- Pestizide und Insektizide vermeiden
- Grünflächen erhalten
- Habitatstrukturen schaffen
- nächtliche Lichtquellen vermeiden (Teilnachtschaltung)
- Bildung und Sensibilisierung

Sommerprogramm „Hi,Hi Butterfly“

11.07.2024	19:00 Uhr	Open Air Kino am Kirchplatz by Cineplexx „Butterfly Tail“
24.07.2024	18:00 Uhr	Vortrag Simone König: Schmetterlingsgarten anlegen
21.08.2024	21:30 Uhr	Nachtfalterexkursion Georg Friebe, Kirchplatz
29.08.2024	19:00 Uhr	Pub Quiz mit Philip Geiger, Eisdiele Dolce Vita
JUL AUG		Emser Flatter Bingo
JUL AUG		Emser Schmetterlings Rallye





Weiterführende Projekte:

- RE-USE Fahnen werden zu Liegestühlen Frühjahr/Sommer 2025

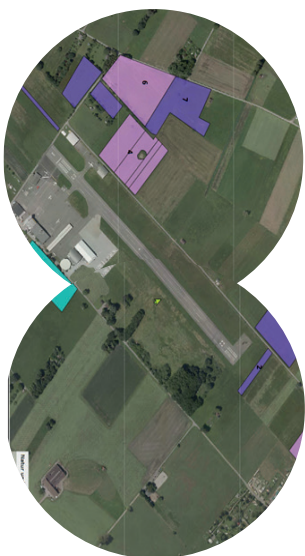
Statt sie wegzuwerfen, wurden sie weiterverwendet: Die farbenfrohen Sommerfahnen der Marktstraße feiern ihr Comeback – als stilvolle Liegestühle. Durch kreatives Re-Use entstehen aus den ehemaligen Stoffbahnen bequeme Sitzmöbel mit Geschichte. So wird Nachhaltigkeit im urbanen Raum sichtbar: Aus Alt wird Neu. Jeder Liegestuhl steht für bewussten Umgang mit Ressourcen – und bringt den Sommer zurück in unsere Stadt. Fahnen, die einst für den Schutz der Artenvielfalt geworben haben, bekommen ein zweites Leben: als farbenfrohe, stabile Liegestühle. Jede Fahne trug eine Botschaft – jetzt wird sie zum gemütlichen Symbol für gelebte Nachhaltigkeit.

Durch kreatives Upcycling wird aus ausgedienten Materialien ein neues Lieblingsstück: individuell, langlebig und ressourcenschonend. So bleibt die Botschaft lebendig – auch wenn der Wind sich gelegt hat.

Insekten Monitoring Hohenemser Ried 2025

Erfassung von Insekten – Tagfaltern, Heuschrecken, Wildbiene – auf Streuwiesen im Hohenemser Ried. Während die Insektenfauna großflächiger, zusammenhängender Streuwiesenkomplexe in den Schutzgebieten des Rheintals recht gut untersucht ist, weiß man noch wenig über die Bedeutung einzelner kleiner, isoliert zwischen intensiv genutztem Grünland liegender Streuwiesenflächen für Tagfalter, Heuschrecken und Wildbienen.

In der vorliegenden Untersuchung soll die Insektenfauna in 0,5 bis 2,5 ha großen Streuwiesenflächen im Hohenemser Ried qualitativ und halbquantitativ erfasst werden, um ihre Bedeutung für die genannten Artengruppen zu dokumentieren. Ziel ist in erster Linie die Kenntnis der Artenvielfalt und eine einfache Schätzung der Bestandsgrößen der nachgewiesenen Arten – vereinzelt, mäßig häufig, häufig, massenhaft o. ä.



Je nach sich abzeichnender Artenvielfalt sollen im Laufe des Sommers 2025 auf fünf Begehungen – Anfang/Mitte Mai, Anfang Juni, Ende Juni, Mitte Juli und Mitte/Ende August – drei bis fünf Streuwiesenflächen mit einem Gesamtaufwand von 3-6 Stunden pro Begehung untersucht werden (siehe Kalkulation).

Der Kurzbericht über die Ergebnisse enthält Tabellen mit den nachgewiesenen Arten pro Fläche sowie eine kurze, einfache Bewertung. Einzelne seltene Arten werden mit Fotos dokumentiert zB Tagfalter, Heuschrecken). Wildbienen werden, sofern nicht im Gelände bestimmbar, gefangen, abgetötet und zuhause bestimmt.

Übersicht der Flächen

Quelle: Geoportal, Land VlbG

Schwierig zu bestimmenden Arten werden einem Experten zur Nachbestimmung geschickt.



Beurteilung nach Kriterium:

Die Stadt Hohenems hat eine Patenschaft für Schmetterlinge im Besonderen sowie gefährdete Arten im Allgemeinen übernommen. Mit dieser Maßnahme leistet die Stadt einen aktiven Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt. Die Auswahl der Patenart wurde getroffen und durch verschiedene begleitende Maßnahmen zur Förderung, Information und Bewusstseinsbildung ergänzt.

Das Kriterium sowie der zugehörige Indikator sind somit erfüllt.

Öffentliches Grün



Kriterium:

naturnah gestaltete bzw. gepflegte öffentliche Flächen



Indikator:

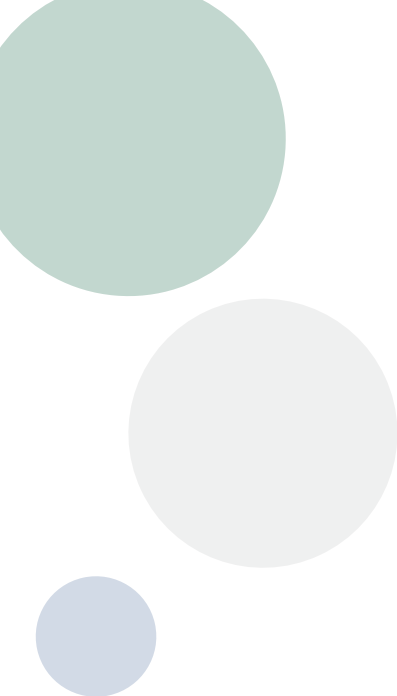
Anteil naturnah gepflegter öffentlicher Flächen an allen öffentlichen Grünflächen



Insgesamt werden 92.378 m² öffentlicher Flächen in Hohenems naturnah bewirtschaftet, was 100 % der hierfür geeigneten Flächen entspricht. Die Grünflächen von Kindergärten und Schulen wurden in dieser Erhebung nicht berücksichtigt, da sie vorrangig als Spiel- und Aufenthaltsbereiche für Kinder dienen und daher besonderen Anforderungen an Sicherheit, Übersichtlichkeit und Nutzbarkeit unterliegen. Aus diesem Grund ist dort eine naturnahe Bewirtschaftung im engeren Sinn nicht möglich, zudem wird aus Rücksicht auf Kinder sowie zur Vermeidung von Nutzungskonflikten mit Insekten, insbesondere Bienen, eine angepasste Pflege durchgeführt. Gleichzeitig wird, wo es möglich ist, auf eine möglichst reduzierte Mahd geachtet, um grundlegende ökologische Funktionen zu erhalten, ohne die sichere Nutzung der Flächen einzuschränken.

Die Stadt Hohenems verfügt über eine umfassende Anleitung zur Gestaltung und Pflege von Staudenbeeten und sonstigen öffentlichen Flächen. Alle Pflanzenarten sind gezielt ausgewählt und besonders insektenfreundlich. Sie bieten Nahrung und Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge und andere bestäubende Insekten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den beiden bestehenden Schmetterlingsgärten, die als wichtiger Rückzugs- und Lebensraum für zahlreiche Schmetterlingsarten dienen. Durch die Auswahl geeigneter Pflanzen können Raupen geeignete Futterpflanzen finden und erwachsene Schmetterlinge Nektar aufnehmen. Damit leistet die Stadt Hohenems einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.



Zusätzlich verfolgt die Stadt Hohenems das Ziel, alle öffentlichen Grünflächen so selten wie möglich zu mähen. Dieses bewusste, reduzierte Mähen bringt zahlreiche ökologische Vorteile:

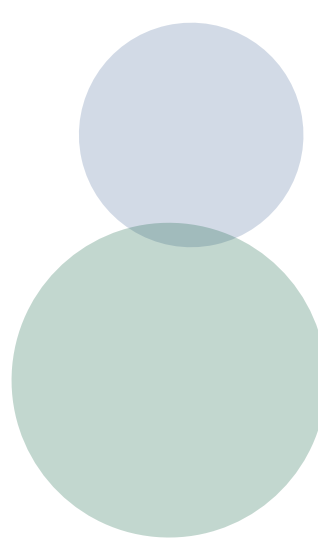
- Förderung der Biodiversität: Selten gemähte Flächen ermöglichen es Blühpflanzen, vollständig auszublühen und sich zu versamen.
- Schutz von Insekten: Häufiges Mähen zerstört Lebensräume und Nahrungsquellen. Weniger Mahd bedeutet mehr Blüten, mehr Nektar und sichere Rückzugsorte.
- Stärkung des Bodens: Höherer Bewuchs schützt den Boden vor Austrocknung, Erosion und extremen Temperaturen.
- Beitrag zum Klimaschutz: Naturnahe Flächen speichern mehr Feuchtigkeit und verbessern das Mikroklima.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der naturnahen Pflege ist, dass Stauden über den Winter stehen bleiben und nicht geschnitten werden. Der Rückschnitt erfolgt erst im Frühjahr. Auch dies hat mehrere ökologische Vorteile:

- Überwinterungshilfe für Tiere: Die hohlen Stängel und Samenstände dienen Insekten, Wildbienen, Käfern und Spinnen als Winterquartier.
- Nahrungsquelle im Winter: Samenstände bieten Vögeln in der kalten Jahreszeit wichtige Nahrung.
- Schutz der Pflanzen: Das stehen gelassene Pflanzenmaterial schützt die Wurzelbereiche vor Frost und Austrocknung.
- Natürliche Gartenstruktur: Stehende Stauden sorgen auch im Winter für Struktur im Landschaftsbild und fördern ein naturnahes Erscheinungsbild.

Ergänzend dazu verzichtet die Stadt Hohenems bewusst auf den Einsatz von Pestiziden, Herbiziden und chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln. Dieser Verzicht ist ein zentraler Bestandteil der nachhaltigen Pflege:

- Schutz von Insekten und Bodenorganismen: Chemische Mittel schädigen nicht nur Schädlinge, sondern auch Nützlinge wie Bienen, Schmetterlinge und Regenwürmer.
- Gesunde Böden und Pflanzen: Natürliche Kreisläufe bleiben erhalten und die Widerstandskraft der Pflanzen wird gestärkt.
- Schutz von Mensch und Umwelt: Der Verzicht auf Pestizide verhindert Rückstände im Boden, im Wasser und in der Umgebung.



Durch die Kombination aus insektenfreundlicher Bepflanzung, Schmetterlingsgarten, reduzierter Mahd, dem Stehenlassen der Stauden über den Winter und dem konsequenten Verzicht auf Pestizide setzt die Stadt Hohenems ein deutli-

ches Zeichen für nachhaltige Grünraumgestaltung, aktiven Naturschutz und den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.



Beurteilung nach Kriterium:

Dieser Indikator ist zu 100 % erfüllt, da alle hierfür geeigneten öffentlichen Grünflächen naturnah bewirtschaftet werden. Flächen von Kindergärten und Schulen sind aus den oben genannten Gründen (Sicherheits- und Nutzungsanforderungen für Kinder) ausgenommen und werden daher nicht in die Bewertung einbezogen.

Rasenmäher Challenge



Kriterium:

Wettbewerb „Ferien für den Rasenmäher“ (GE_NOW)



Indikator:

Anzahl der Teilnehmer Challenge „Ferien für den Rasenmäher“



Mai 2025:

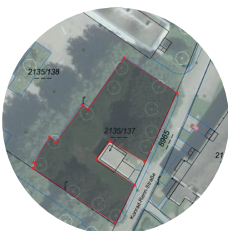
Um die Naturvielfalt zu fördern, wurden im Monat Mai 2025 ausgewählte Flächen in Hohenems nicht gemäht. So konnten wertvolle Lebensräume unterstützt werden, die sonst durch regelmäßiges Mähen verloren gegangen wären.

Blühende Wiesen und sonstige Grünflächen stärken die Artenvielfalt und bereichern die Natur. Es profitieren Insekten wie Bienen und Schmetterlinge gleichermaßen, sowie kleine Säugetiere, wie der Igel und auch Vögel.



Um die Bevölkerung für diese Aktion zu sensibilisieren wurde ein Flyer entwickelt und über die Social Media Kanäle der Stadt Hohenems verteilt.

Von Seiten der Stadt Hohenems wurden folgende Fläche im Rahmen der Rasenmäherchallenge nicht gemäht:



- Schubertstraße - Volksschule Herrenried – GstNr. 2135/79 – Fläche 960 m²
- Schubertstraße - MS Herrenried – GstNr. 2135/138 – Fläche 1250 m²
- Schubertstraße - MS Herrenried Pausenhof – GstNr. 2135/138 – Fläche 1200 m²
- Goethestraße - Postparkplatz – GstNr. 2107/11 und 2107/17 – Fläche 800 m²

Biotopverbünde



Kriterium:

Netz an naturnahen Lebensräumen



Indikator:

Umsetzungsgrad von vorgesehenen Lückenschlüssen im Biotopverbund

Die Stadt Hohenems weist innerhalb ihres Gebiets mehrere offiziell ausgewiesene Schutzgebiete auf. Davon 3 Naturschutzgebiete, 1 geschützter Landschaftsteil, 1 örtliches Schutzgebiet und 17 Biotope. Zusätzlich gibt es 9 Naturdenkmäler innerhalb der Stadt Hohenems. Der Vernetzung solcher Flächen kommt dabei eine sehr wichtige Bedeutung zu, um somit die Wanderung und den genetischen Austausch von Tieren und Pflanzen zu gewährleisten. Die Stadt Hohenems hat bereits mehrere Maßnahmen getroffen, um solche Biotopverbünde oder Trittsteine zu schaffen:

Auch neben diesen offiziell von der Landesregierung ausgewiesenen Schutzgebieten gibt es mehrere einzelne Kleinbiotope die die Stadt Hohenems zur Förderung der heimischen Flora und Fauna angelegt hat. Diese Kleinbiotope dienen zeitgleich auch als Trittsteinbiotope oder Grünkorridore. Die folgenden Flächen wurden noch vor 2024 angelegt:

- Schmetterlingsgarten – extensiv bewirtschaftete Fläche innerhalb der Stadt
- Stadtfriedhof – extensiv bewirtschaftete Fläche innerhalb des Stadtfriedhofs
- Natur.Oase Friedhof – ökologische Gestaltung der Ehrengräber mit heimischen und saisonalen Pflanzen; „Natur.Oase Friedhof“: Stadt Hohenems
- Blühstreifen z.B. am Schlossplatz, entlang Angelika-Kaufmann-Straße und Landesradroute, Herrenried hinterm Bahnhof; extensiv bewirtschaftete Flächen mit 2xiger Mahd/Jahr
- Bereitstellung von geförderten Beratungsgesprächen bzgl. der Gestaltung naturnaher, artenreicher Gärten für Privatpersonen und Organisation von Führungen, Workshops uws.; Veranstaltungsreihe: „Artenvielfalt im Hausgarten“ Stadt Hohenems
- Renaturierung Schwefelbadgraben – extensive Bewirtschaftung
- Amphibienzugstelle Reutestraße – bestehender Amphibienzaun und Unterführungsrinnen für eine sichere Wanderung der Amphibien zwischen zwei Biotopen
- Schillerallee – Trittsteinbiotop entlang des Emsbachs
- Gründächer auf öffentlichen Gebäuden zudem bietet die Stadt Hohenems geförderte Beratungsgespräche bzgl. Dach- und Fassadenbegrünung an, welche Privatpersonen in Anspruch nehmen können

Aktuelle Umsetzungsmaßnahmen | Zeitraum 01.01.2024 – 01.07.2026
jeweils vier Maßnahmen wurden | werden umgesetzt:

2025 - Trittsteinbiotop:

Ermenbach Abschnitt durchs Hohenemser Ried erstmals 1xige Mahd für verbesserte Artenwanderung | in Zukunft ebenfalls 1xige Mahd angestrebt, um geschützte Streuwiesen besser zu vernetzen

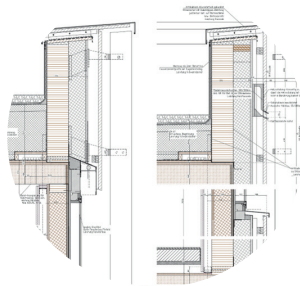
2025 - Trittsteinbiotop:

Eingebaute Fledermauskästen am neuen Rathaus als Ruhe- und Verweilplatz sowie extensive Begrünung des Daches à Vernetzung zu Hangwäldern und Ried.



In der Fassade integrierte Fledermauskästen
im neuen Rathaus der Stadt Hohenems

Foto: Löning



Bauplan Rathaus Stadt Hohenems bzgl. integrierte
Fledermauskästen

2025 - Trittsteinbiotop:

Wiesenstreifen Untere Sack-Straße erstmals 1xige Mahd zur besseren Vernetzung der geschützten umliegenden Streuwiesen & Pflanzung von Sträuchern für Ruhe- und Verweilplatz für geschützte Vögel; in Zukunft weiterhin 1xige Mahd



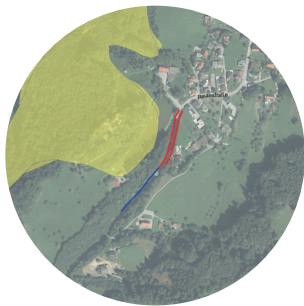
Im Oktober 2025 wurden als kleine Trittseine 4 rote
Hartriegel entlang des Brachestreifens gepflanzt



Wiesenstreifen Untere Sack-Straße | gelbe Fläche: Biotopfläche; rote Linie = extensiv bewirtschaftete Verbundachse zwischen bestehenden Biotopen; blaue Punkte: geplante Strauchbepflanzung als Futter- und Rastplatz für Vögel

2026 - Grünkorridor:

Verlängerung des Amphibienzauns Anfang 2026 um ca. 165 m, um eine sichere Wanderung von Amphibien zwischen 2 Biotopflächen zu gewähren.



Geplante Verlängerung des Amphibienzauns im Jahr 2026 um die blaue Linie | rote Linie: bereits bestehender Amphibienzaun; dadurch wird die sichere Wanderung zwischen den zwei gelben Biotopflächen gewährleistet

Geplante Umsetzungsmaßnahmen

Für die Zukunft sind fortlaufend weitere Maßnahmen zur Vernetzung von Biotopen geplant z.B. weitere Blühstreifen, weitere Renaturierungen, weitere extensive Flächen mit einmaliger Mahd.



Beurteilung nach Kriterium:

Die Zielgröße „es werden ein oder mehrere Maßnahmen gesetzt, um mindestens zwei vorhanden Biotope miteinander zu verbinden“ – wurde allein im Zeitraum 2025–2026 mit den 4 oben genannten Maßnahmen erreicht. Es besteht somit innerhalb der Stadt Hohenems ein gut ausgeprägtes Netz an naturnahen Lebensräumen und dies wird auch weiterhin sehr angestrebt | Sprichwort Großprojekt Landschaftsentwicklungskonzept Ried. Das Kriterium sowie der zugehörige Indikator sind somit erfüllt.

Bestand Genetische Vielfalt



Kriterium:

Kultur- und Naturlandschaftsrelikte



Indikator:

digitale Bestandskarte der Kultur- und Naturlandschaftsrelikte

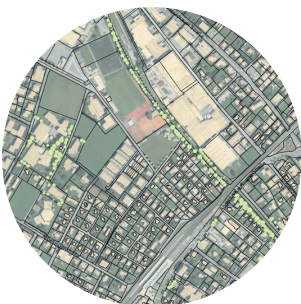
Im Jahr 2024 und 2025 beauftragte die Stadt Hohenems die Erstellung eines Grünraumkatasters, um den Grünraum innerhalb des Stadtgebiets flächen-deckend zu erfassen und digital abzubilden.

Ziel war es, die unterschiedlichen Grünraumtypen systematisch zu dokumentieren und in einer digitalen Bestandskarte zu verorten. Dabei wurden nicht nur öffentliche Grünflächen wie Parks, Grünstreifen und Erholungsräume berücksichtigt, sondern auch Kultur- und Naturlandschaftsrelikte, wie etwa Streuobstwiesen. Die Erfassung dieser Relikte umfasste sowohl öffentliche als auch zum Teil private Flächen. Der Bestand an Kulturrelikten wurde insbesondere im Rahmen des Grünraumkatasters ermittelt. Die entsprechende digitale Karte ist intern und nicht öffentlich zugänglich. Der Bericht dazu allerdings wird veröffentlicht werden.



Kartenausschnitt aus dem Grünraumkataster: Die grün punktierten Flächen stellen die Streuobstwiesen innerhalb des städtischen Gebiets dar – größtenteils Privatflächen. Die digitale Karte des Grünraumkatasters beschränkt sich auf die städtischen Flächen, das Hohenemser Ried wurde nicht erfasst, wobei sich dort ebenfalls wenige Streuobstflächen befinden.

Neben dem Grünraumkataster existiert bereits seit mehreren Jahren ein digitaler Baumkataster, der sämtliche Bäume im öffentlichen Bereich von Hohenems erfasst und georeferenziert darstellt. Dieser liefert detaillierte Informationen zu Baumart, Kronendurchmesser, Standort und Vitalität und dient sowohl der Dokumentation als auch der Pflege und langfristigen Entwicklung des städtischen Baumbestands.



Kartenausschnitt aus dem Baumkataster: Die grün punktierten Flächen stellen die erfassten Bäume auf öffentlichen Flächen dar. Die erfassten Punkte liefern Informationen zu Baumart – deutscher und wissenschaftlicher Name, Baumtyp – Laub- oder Nadelbaum, Kronendurchmesser, Baumhöhe, Stammumfang, Entwicklungsphase, Vitalität usw.

Darüber hinaus können Bürgerinnen und Bürger über das öffentliche VoGIS-Portal auf digitale Karten von Naturdenkmälern – Naturdenkmale und Biotopen – Biotopinventar zugreifen, die ebenfalls wichtige Naturlandschaftsrelikte darstellen. Beispiele hierfür sind das Hochmoor Schollenschopf oder weitere

besondere Lebensräume. Die Stadt Hohenems hat zudem beantragt, bestimmte Naturlandschaftsrelikte als Naturdenkmäler auszuweisen wie bspw. Einzelbäume oder die Schillerallee.

Weiterführende interessante Links:

- Liste der Naturdenkmäler im Bezirk Dornbirn – Wikipedia
- Sämtliche Verordnungen der Naturdenkmäler – Stadt Hohenems

Durch die Kombination dieser digitalen Systeme – Grünraumkataster, Baumkataster und öffentliche Karten zu Naturdenkmälern und Biotopen – verfügt Hohenems über ein integriertes Instrumentarium zur nachhaltigen Planung, Pflege und Weiterentwicklung des städtischen Grünraums sowie der natürlichen Lebensräume. Dies ermöglicht sowohl die Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen als auch die Förderung der Biodiversität innerhalb des Stadtgebiets.



Kartenausschnitt aus dem öffentlich zugänglichen Vorarlberg Atlas – atlas.vorarlberg.at. Die runden Punkte stellen Naturdenkmäler dar, die bunten Flächen sind unterschiedliche Biotopsflächen.



Beurteilung nach Kriterium:

Der Bestand an Kulturrelikten wurde unter anderem im Zuge des Grünraumkatasters ermittelt. Bei dieser digitalen Karte sind Kultur- und Naturlandschaftsrelikte wie bspw. Streuobstwiesen – öffentlich und privat – innerhalb des städtischen Gebiets von Hohenems kartiert worden.

Zudem gibt es Kartierungen von weiteren Naturlandschaftsrelikten wie dem digitalen Baumkataster und der öffentlich zugänglichen Kartierung von Naturdenkmälern und Biotopen des Vorarlberg Atlas.

Die Zielgröße „digitale Karte liegt vor“ wurde somit erreicht.



Agrobiodiversität



Kriterium:

Lokale Tierrassen und Kultursorten

Indikator:

Umsetzungsgrad gesetzter Ziele zur Erhaltung lokaler Tierrassen und Kulturpflanzen

Eine bedeutende Maßnahme welche die Stadt Hohenems vornimmt, um den Anbau von regionalen Kultursorten und somit die ursprüngliche Vielfalt von Nutzpflanzen zu fördern, ist die seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführte Obstbaumaktion. Bereits seit 2021/2022 wurde diese Aktion jährlich von der Stadt Hohenems durchgeführt und auch 2025/2026 findet diese Aktion wieder statt.

Bei dieser Aktion unterstützt die Stadt Hohenems Grundbesitzer mit einer Förderung, um Obstbäume kostengünstig zu beziehen. Die Aktion umfasst Hochstämme, Halbstämme, Spindelbäume und Säulenbäume, wobei diese von einer regionalen Baumschule bezogen werden um somit auf Lokalität zu setzen.

Folgende Sorten werden im Rahmen dieser Aktion angeboten:

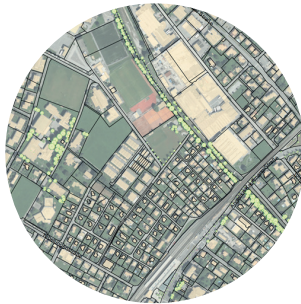
- Äpfel: Rewena, Rheinischer Bohnapfel, Kronprinz Rudolf, Florina, Santana, Ladina, Tramin, Mammut, Jucunda
- Birne: Wahlsche Schnapsbirne, Schweizer Wasserbirne, Karcherbirne, Williams-Christ, Conference, Xenia/Novembra
- Zwetschken: Hanita, Hauszwetschke

In Ergänzung zur vergünstigten Beschaffung von Bäumen werden verschiedene Kurse in Zusammenarbeit mit den örtlichen Obst- und Gartenbauvereine angeboten, bspw. Pflanzkurse, Erstellen von Mäuseschutzgittern, Schnitt- und Erziehungskurse. Ziel ist, die Baumpflege und -erziehung in die Hand und Verantwortung der Baumbesitzer zu legen/bringen.

Bei Tierarten wird's allerdings schwieriger. Die Haltung und Züchtung von autochthonen Tierrassen liegt im Wesentlichen weit ab von der Einflussnahme der Stadt. Selbst hat sie auch seit Jahren keinen lw. Betrieb mehr. Sie ist lediglich Standortgemeinde des bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums samt dem angeschlossenen Lehrbetrieb Rheinhof, welcher seit Jahren nach den Kriterien des biologischen Landbaus betrieben wird. Hinsichtlich der gehaltenen Tierarten sind es vorwiegend die kommerziellen Tierrassen, vereinzelt aber auch seltene.

Streuwiesen

Der Bestand an Kulturrelikten wurde insbesondere im Rahmen des Grünraumkatasters ermittelt. Die entsprechende digitale Karte ist intern und nicht öffentlich zugänglich. Der Bericht da-zu allerdings wird veröffentlicht werden.



Kartenausschnitt aus dem Grünraumkataster: Die grün punktierten Flächen stellen die Streuobstwiesen innerhalb des städtischen Gebiets dar – größtenteils Privatflächen. Die digitale Karte des Grünraumkatasters beschränkt sich auf die städtischen Flächen, das Hohenemser Ried wurde nicht erfasst, wobei sich dort ebenfalls wenige Streuobstflächen befinden.



Beurteilung nach Kriterium:

Durch die Umsetzung einer gezielten Maßnahme zur Erhaltung lokaler Kultursorten wurde das vorgesehene Ziel erreicht. Die Maßnahme leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung regionaler, traditioneller Pflanzenvielfalt und unterstützt damit die nachhaltige Sicherung standortangepasster Kultursorten. Das Kriterium gilt somit als erfüllt.

Kreislaufwirtschaft



Kriterium:

Kreislaufwirtschaft bei Zukunftsgrün-Projekten



Indikator:

Einsatz effizienter und kreislauffähiger Ressourcen bei Zukunftsgrün-Projekten

RE-USE Fahnen werden zu Liegestühlen

Frühjahr/Sommer 2025

Statt sie wegzuwurfen, wurden sie weiterverwendet: Die farbenfrohen Sommerfahnen der Marktstraße feiern ihr Comeback – als stilvolle Liegestühle. Durch kreatives Re-Use entstehen aus den ehemaligen Stoffbahnen bequeme Sitzmöbel mit Geschichte. So wird Nachhaltigkeit im urbanen Raum sichtbar:

Aus Alt wird Neu. Jeder Liegestuhl steht für bewussten Umgang mit Ressourcen – und bringt den Sommer zurück in unsere Stadt. Fahnen, die einst für den Schutz der Artenvielfalt geworben haben, bekommen ein zweites Leben: als farbenfrohe, stabile Liegestühle. Jede Fahne trug eine Botschaft – jetzt wird sie zum

gemütlichen Symbol für gelebte Nachhaltigkeit.

Durch kreatives Upcycling wird aus ausgedienten Materialien ein neues Lieblingsstück: individuell, langlebig und ressourcenschonend. So bleibt die Botschaft lebendig – auch wenn der Wind sich gelegt hat.

Vorher



Nachher



Pflanzenbörse der Stadt Hohenems

Am 14.05.2022 fand die erste Pflanzenbörse der Stadt Hohenems statt. Zahlreiche Gartenfreunde, Hobbygärtnerinnen und Pflanzenliebhaber aus der gesamten Region kamen zusammen, um Pflanzen zu tauschen, zu verschenken oder einfach in entspannter Atmosphäre zu stöbern.

Die Idee der Pflanzenbörse: Überschüssige Setzlinge, Ableger und Gartenpflanzen sollten nicht weggeworfen, sondern weitergegeben werden. Und genau das wurde begeistert angenommen.

Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, um ihre Pflanzenvielfalt zu erweitern und mit anderen ins Gespräch zu kommen. Von Tomaten-Setzlingen über Kräuter, Zimmerpflanzen und Stauden war alles vertreten. Die Pflanzenbörse soll im Frühjahr 2026 wieder stattfinden.



Beurteilung nach Kriterium:

Durch die Weiterverwendung der Sommerfahnen als Materialien für Liegestühle wird der Einsatz kreislauffähiger Ressourcen beispielhaft umgesetzt. Das Projekt zeigt, wie aus gebrauchten Materialien durch kreatives Re-Use langlebige und funktionale Produkte entstehen. Damit wird ein sichtbarer Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im urbanen Raum geleistet.

Die Veranstaltung Pflanzenbörse trug aktiv zur Sensibilisierung der Teilnehmenden für Ressourcenschonung und Wiederverwertung im urbanen Grünbereich bei. Das Kriterium gilt somit als erfüllt.



Impressionen

